

Frog Head Key

2009 ©

By Eric Douglas



Kapitel 3

„Was macht dieses Boot da draußen?“, fragte Snake Tommy und Billy. Er war auf einen Baum geklettert um die Insel zu überblicken, als er es sich nähern hörte. Sie hatten nie jemandem etwas antun müssen, außer in der vorhergehenden Nacht, aber sie waren darauf vorbereitet, sicherzustellen, dass niemand ihrem Geschäft zu nahe kam.

„Ich weiß nicht, Snake. Willst du, dass ich mich um sie kümmere so wie um das Boot letzte Nacht?“, fragte Billy. Letzte Nacht die Granate, die von einer Rakete angetrieben war, abzuschließen, war ziemlich aufregend gewesen. Es juckte ihn, es wieder zu tun.

„Nein, die Typen letzte Nacht sahen den Lagerschuppen auf der anderen Seite der Insel. Diese Typen hier sehen einfach nur wie Taucher aus. Ich hole unseren Nachschub und auf dem Rückweg werde ich sie vertreiben. Wir brauchen viel Trinkwasser und Zucker, und außerdem das Getreide um das Ding hier zum Laufen zu bringen. Ihr zwei macht euch wieder an die Arbeit. Ich erwarte, dass hier alles wieder läuft, wenn ich zurückkomme“, ordnete Snake an, als er weg stapfte.



Jackson und Kia spürten eine plötzliche Eile, als der warme Golfstrom sie umspülte. Sie richteten sich schnell im Wasser auf, gaben ein OK-Zeichen und fingen an, zum Grund hin abzutauchen. Sie konnten ohne Mühe das Korallenriff unter ihnen und die abfallende Kontur der Insel sehen. Jackson wusste, aus welcher Richtung das Problem kam, ignorierte es aber für einen Moment. Er lauschte dem Geräusch seines Atems, als er langsam durch den Lungenautomaten ausatmete, wobei die Luftblasen ein plätscherndes Geräusch machten, als sie neben seinem Kopf nach oben rollten.

Er fühlte, wie er sich entspannte trotz des Zwecks dieses Tauchgangs. Etwas stimmte nicht, und er hatte das Gefühl, als stünde er kurz davor, mitten in etwas hineinzugeraten, aber Jackson ließ sich in den gewohnten Rhythmus des Tauchgangs fallen. Er konnte die Wellenbewegung spüren, wenn die kleinen Wellen oben zur Insel und von ihr weg schwappten. Auf der einen Seite war die Sicht eine Katastrophe, aber nur ein paar Meter entfernt war es klar und gut. Sie waren immer noch über dem, was dieses Chaos verursachte, so dass er unter sich nur Wolken sehen konnte.

Während er den Druckausgleich machte, beobachtete Jackson, wie Kia abtauchte. Er war ein paar Mal mit ihr getaucht, wenn auch nicht so oft, wie er es gerne getan hätte. Er hatte sie kurz nach ihrer Ankunft hier

angestellt ohne dass er die Möglichkeit gehabt hätte, sie entsprechend zu überprüfen. Das, was er gesehen hatte und auch alle Berichte bestätigten, dass sie ein solider, ruhiger Tauchguide war. Die Touristen liebten sie.

Da sie außer der Ausrüstung nur einen Bikini trug, war Jackson für einen Moment abgelenkt. Er beobachtete, wie ihre langen, geraden und muskulösen Beine sanft durch das Wasser glitten, und was er sah, gefiel ihm. Erst als sie sich umdrehte, um seine Aufmerksamkeit zu erlangen, ertappte er sich. Es schien ihr klar zu sein, wo seine Gedanken waren, denn sie schenkte ihm ein komisches Grinsen, bevor sie sich dem Punkt an der Quelle des Problems zuwendete. Eine Wolke des widerlichen Wassers kam aus einem Schlauch genau auf dem Riff. Beide versuchten, aus dem Strahl zu bleiben und doch so nahe wie möglich heranzukommen. Der Schlauch ging nach oben zur Oberfläche Richtung Insel.

Jackson und Kia schwammen um den Schlauch herum, und beobachteten, wie er hin und her zuckte. Jackson bewegte sich vorsichtig vorwärts. Er wollte eine Wasserprobe mitnehmen. Er wusste auch, dass er ein Problem haben würde, wenn diese Wolke giftig war. Er trug keinen Schutz außer einem T-Shirt und Shorts. Kia hatte sogar dagegen protestiert, sie sagte, dass sie das Wasser gern an ihrem Körper spürte. Keiner von beiden war darauf vorbereitet, mit toxischen Chemikalien zu hantieren.

Vorsichtig hielt Jackson das offene Gefäß in den Strahl, der aus dem Schlauch kam. Er musste dabei nahe genug an die Öffnung heran, um sicherzugehen, dass es nicht verdünnt wurde, aber er konnte nicht zu nahe herangehen, damit ihm das Gefäß nicht aus der Hand gerissen wurde. Als er das Gefäß wieder zurückzog, schraubte er schnell den Deckel darauf, um die Probe zu sichern.

Als sie sich vom Schlauch entfernten, hörte Jackson das unverwechselbare Geräusch eines Bootes, das sich der *Daydreamer* näherte. Er schaute nach oben und sah ein kleines Boot, das an seines heranfuhr. Frog Head Key war ziemlich entlegen und er glaubte nicht an einen Zufall. Er gab Kia ein Zeichen und sie begannen aufzutauchen. Sobald sein Kopf an der Oberfläche war, wusste Jackson, dass er mit seiner Einschätzung richtig lag.

„Ich sagte, ihr sollt hier verschwinden. Dieses Gebiet ist für Taucher gesperrt. Ich bin von der Fish and Wildlife Commission. Wenn ihr nicht sofort verschwindet, werdet ihr ein großes Problem haben“, sagte der Fremde im dem fremden Boot.

„Halt, mein Herr. Wir haben zwei Taucher im Wasser. Wir können nicht einfach ohne sie abhauen. Sobald sie an der Oberfläche sind, packen wir und verschwinden. Regen Sie sich nicht so auf“, sagte Jake, ein bisschen verwirrt über den Standpunkt des Neuankömmlings.

„Es ist mir egal, was ihr tun müsst, ich habe euch gesagt, dass es an der Zeit ist, hier zu verschwinden. Ich werde einfach euer Boot beschlagnahmen und euch ins Gefängnis stecken. Was haltet ihr davon?“, fuhr der Fremde fort. „Ich habe gesagt, dass ihr hier verschwinden sollt.“

„Aber, Mensch...“, fing Jake an zu widersprechen.

„Es ist in Ordnung, Jake“, unterbrach ihn Jackson vom Wasser aus, während er zur Leiter schwamm, die an der Seite der *Daydreamer* hing. „Wir sind zurück vom Tauchgang. Wenn der Mann will, dass wir verschwinden, dann gehen wir. Wir wollen keine Probleme verursachen.“

„Aber Jackson, dieser Typ hat gesagt....“, erwiderte Jake scharf.

„Nein, Jake. Wirklich, es ist okay. Kia und ich, wir sind zurück. Wir können jetzt losfahren. Ich wusste nicht, dass man hier nicht tauchen darf“, fuhr Jackson fort, wobei seine Stimme ausgeglichen und ruhig blieb, als er sich an den Neuankömmling im Boot wendete. „Es tut uns leid, Sir. Es war ein Fehler, hier zu tauchen, und wir werden es nicht wieder tun.“

„Das tut ihr besser nicht wieder“, sagte der Mann. „Packt jetzt eure Sachen und haut ab. Ich werde euch beobachten, bis ihr weg seid.“

Ohne ein weiteres Wort ließ der Mann die Motoren seines Bootes an und entfernte sich fast 100 Meter, aber dann drehte er bei und stellte die Motoren wieder ab und beobachtete die vier Taucher um sicherzugehen, dass sie gehen würden.

„Um was zur Hölle ging es überhaupt, Jackson? Wenn der Typ von der FWC ist, dann bin ich Donald Duck“, fragte Bo. „Warum haben wir nachgegeben und sind gegangen?“

„Eben weil er nicht von der FWC ist, aber wollte, dass wir verschwinden. Jemand, der vier Leute in einem größeren, schnelleren Boot bedroht, weiß etwas, was wir nicht wissen. Etwas stimmt hier nicht“, erklärte Jackson. „Sich mit dem Typen zu streiten oder mit ihm zu kämpfen, hilft uns nicht, herauszufinden, um was es hier geht.“

Dann beschrieben Jackson und Kia den Schlauch, der die Wolke von Schmutzwasser ins Wasser pumpte und so die Algenblüte verursachte. Jackson zeigte ihnen die trübe Wasserprobe, die er in seiner Tariierweste versteckt hatte. Sobald er seine Tauchausrüstung abgelegt hatte, startete er die Doppelmotoren der *Daydreamer* und fuhr in Richtung Withrow Key weg, wobei er von dem Fremden guten Abstand hielt.

„Wenn er bewaffnet war und wir nie zur Küste zurückgekommen wären, um jemanden darüber zu informieren, was da los ist, wozu wäre das gut gewesen?“, sagte Kia, als die vier sich am Führerstand unterhielten. Wir müssen jemandem, der wirklich von der Fish and Wildlife ist, erzählen, dass hier außen etwas nicht stimmt.“

„Die brauchen doch ewig, bis die hier raus kommen und nachforschen. Lasst uns heute Nacht nochmal herkommen und schauen, was los ist. Wir können das überprüfen und Beweise sammeln“, sagte Jake.

„Nein. Ihr werdet nicht nochmal rausfahren“, sagte Jackson, wobei er sich zu seinen vollen 1,80 m aufrichtete. Er war kleiner als die beiden jüngeren Männer, aber er wollte, dass sie keine Zweifel daran hätten, wer die Verantwortung trug. „Ich habe ein paar Kontakte und ich werde ihnen sagen, was wir gesehen haben. Ich will nicht, dass ihr beide euch diesem Ort nochmal nähert. Verstanden?“

„Jaja, wie auch immer“, stimmte Bo zu, ohne Jackson anzusehen.

„Wenn du einfach davonlaufen willst, schön“, sagte Jake ohne Überzeugung.